

Die Besetzung von Rhodos.

)) Aus Konstantinopel wird gemeldet: Zu der Besetzung von Rhodos wird von amtlicher Seite erklärt, daß das Vorgehen der Italiener erwartet worden und auf die militärischen Reise keinen Einbruch in gemacht habe. Die Türkei werde den Verteilungskampf in Tripolitanien mit derselben Fähigkeit wie bisher fortsetzen. Man sei allgemein davon überzeugt, daß Italien A Rhodos wieder räumen werden müsse. Gerüchte verlautet, die italienische Flotte habe jetzt um die Insel Chios herum Stellung genommen. Rhodos hat jetzt kaum 30 000 Einwohner, von denen zwei Drittel Griechen, nur 7000 Türken, die übrigen Juden sind. Und diese Bevölkerung hat in den letzten Jahren durch eine ständig wachsende Auswanderung wohl noch eine weitere Einbuße erlitten. Die Handelsbeziehung von Rhodos ist geschwunden, der Grund und Boden hat kaum nennenswerten Wert, die prächtigen, stolzen Paläste der Ritter der einst stehen leer und

weilt nochmals, daß Italien volle Aktionsfreiheit gegenüber der Türkei hat, wie die Türken endlich selbst einsehen werden müssen, sofern die Flotte ihnen nicht die italienischen Operationen verheimlicht.

Weiter wird gemeldet:

Konstantinopel, 7. Mai. Nach einem Telegramm des Majors Abdullah aus Rhodos an das Kriegsministerium vom 6. Mai erschienen Sonnabend 11 italienische Kriegsschiffe im Meerbusen von Sikaki und Trianda im Osten und Westen der Stadt Rhodos. Nach 2 1/2 Stunden eröffneten sie das Feuer gegen die türkische Stellung. Zu gleicher Zeit versuchten sie, in Sikaki zu landen. Wir rüdten gegen die an Land gegangenen 2 Infanterieabteilungen und 2 Batterien vor, die nach dem Fortje Dagour marschierten. Trotz des Schutzes der italienischen Kriegsschiffe töteten mit 2 Offiziere und zahlreiche Soldaten und nahmen einen Unteroffizier ge-



Karte zur Besetzung der türkischen Insel Rhodos.

finden um so weniger einen Käufer, als nur Wohnanbauer sie erwerben dürfen. Und auch die ehemalige Kriegsmacht ist dahin, wie die schnelle Besetzung der Hauptstadt durch die Italiener Lebewesen hat. Nur wenige Stunden genügt, um die Landungstruppen zu Bergen der Stadt zu machen, die einst einem Sultan Soliman lange Zeit erfolgreich trotzen konnte. Nur 5 Verwundete hatten die Italiener angeblich bei der Einnahme der Stadt, nur 30 Gefangene, darunter einige Soldaten der regulären türkischen Armee, fielen ihnen in die Hände.

Dagegen schreibt das „Giornale d'Italia“: Die Herrschaft im Ägäischen Meere wurde uns bereits durch die Türken überlassen, und zwar durch den Witzig ihrer Seestreitkräfte in die Dardanellen. Das zeigte sich noch besser durch die erste Fahrt unseres Geschwaders, welches die Insel Mytilos besetzte, um sie zu einer ständigen Flottenbasis zu machen. Der türkischen Flotte beflehte es, nützlich in den Dardanellen zu bleiben. Sogar die wichtigsten Inseln sind infolge der Zerstörung der Kanal und der Funkstationen ohne Verbindung mit der Flotte. Der Zweck der Besetzung der Insel Rhodos war, einen Teil des feindlichen Territoriums zu besetzen, um dem Vordringen des Feindes Schaden und Abbruch zu tun und diese Gebiete den Türken erst zurückzugeben, wenn sie ihre Truppen aus Rhodos zurückgezogen haben werden. Der Leiter der Expedition Amaglio bürgt für die Entschiedenheit der Operationen, die die unbeschränkte Herrschaft Italiens auf der Insel bekräftigen und jeden Widerstand der türkischen Garnison niederdrücken werden. Admiral Viale begleitet mit der Flotte die Division Amaglio, um deren Landung vorzubereiten und zu unterstützen. Italien hat bewiesen, daß es verbleibt, in wenigen Stunden ganze Divisionen zu landen. Die Besetzung von Rhodos be-

fangen. Wir portierten uns außerhalb der Schußweite der italienischen Kanonenboote. Von uns wurden ein Leutnant und mehrere Soldaten verwundet. — Nach einem zweiten Telegramm aus Rhodos werden die mit Truppen sich nach dem Gebirge geflüchteten Bürger in die Stadt zurückzogen, um Ordnung herzustellen. Aus Rhodos wird dem Kriegsministerium weiter gemeldet, daß bei der Landung der italienischen Soldaten in Rhodos zwei vollbesetzte Landungsboote von türkischen Granaten getroffen und zum Sinken gebracht worden sind.

Paris, 7. Mai. „Eclair“ meldet aus Rom: Von offizieller Seite wird mitgeteilt, daß die Besetzung der Insel Karpathos unmittelbar bevorsteht. Zwei Regimenter sind nach Genua abgegangen, um zur Landung in Karpathos eingesetzt zu werden.

Köln, 7. Mai. Der „Köln. Ztg.“ wird aus Berlin telegraphiert: In der löblichen Absicht, Deutschland einer für Italien unfreundlichen Handlung zu ziehen, ist behauptet worden, daß die Dardanellen verbleibenden türkischen Forts von deutschen Offizieren geleitet worden sind. Demgegenüber können wir feststellen, daß sich zur Zeit des Bombardements kein einziger deutscher Offizier in den türkischen Forts befunden hat.

London, 7. Mai. „Times“ berichtet aus Saloniki: In Rumänien sind die Reservisten erster Klasse einberufen worden, um die Eisenstraße des 7. Armeekorps zu veranlagern. Eine Infiltrierung der Truppen erfolgt dieser Tage. Aus Bulgarien werden weitere militärische Vorbereitungen gemeldet.

Ausland.

Der ungarische Reichstag

begann die Debatte über das Regierungsprogramm Lufacs. Graf Apponyi, der Führer der Opposition, legte in längerer Rede dar, daß der Regierungswechsel eigentlich vollkommen überflüssig gewesen sei. Denn sowohl in bezug auf die Wählerreform wie auch auf die Wahlreform habe sich nichts geändert, und wir stehen heute bezüglich beider Angelegenheiten auf demselben Stand wie vor Monaten. Er und mehrere andere oppositionelle Abgeordnete, die die Regierung wegen des anbahnenden Gewaltregimes in Kratten scharf angriffen, beschloßen, schon diese Debatte über das Regierungsprogramm obstruktionistisch auszubenten und möglichst lange hinauszuziehen.

Aus Marokko.

Paris, 7. Mai. „Matin“ berichtet aus Fez: Beim Eintreffen der französischen Kolonne verteilte sich die marokkanische Partei, da sie befürchtete, daß die französischen Truppen zu hart seien, als daß sie ihnen mit ihrem geringen Streitkräften eine Schlacht liefern könnten. Die französischen Truppen haben ein Lager bezogen. Von marokkanischer Seite wird mitgeteilt, daß die Harfa am Sonn-

abend einen energischen Angriff auf Fez plante, um die Stadt in ihren Besitz zu bringen.

Kongresse und Verbandstage.

II. Internationaler Hausbesitzer-Kongreß.

Der heutige Tag war dem Thema „Heimstättenrecht“ gewidmet. Der Generalberichterstatter Dr. Walter Müller (Leipzig) schiederte zunächst das amerikanische Heimstättenwesen und die amerikanische Heimstättenrechtsgesetzgebung, die aber auf deutsche Verhältnisse nicht übertragbar sei. Er legte dann der Versammlung Vorschläge vor, in denen ausgedrückt wird, daß der moderne Staat sich wegen der wirtschaftlichen und hygienischen Vorzüge der Heimstätten mit der Lösung dieses Problems befassen müsse. Eine Gesetzgebung aber, die sich auf Beschränkung der freien Verfügung des einzelnen über die Heimstätte und des Zugriffsrechts des Gläubigers beschränkt, sei verfehlt. Nur durch wirtschaftliche und steuerpolitische Maßnahmen könne der Staat unter Umständen auf

die Verhältnisse so einwirken, daß die Begründung von Heimstätten tatsächlich begünstigt werde. Wünschenswert sei jedenfalls, daß diese Maßnahmen nicht bloß auf die landwirtschaftlich benutzten Grundstücke beschränkt werden, sondern sich auch auf gewerblich benutzte Grundstücke und Wohnstätten im Allgemeinen, insbesondere auch auf die Verhältnisse der Städte erstrecken. — Der Korreferent Justizrat Dr. Baumert (Spassau) unterlegte die Frage, ob die Heimstätte nur auf ländliche Grundstücke oder auch auf städtische kleine Wohnhäuser erstreckt werden solle. Er kam zu dem Schluß, daß wie für den Landbesitz so auch für den städtischen besitzartige Maßnahmen wünschenswert seien. Die Heimstätte aber das Eigenhaus soll aber nicht größer sein, als eine für eine Familie jagemäße Wohnung zu bieten. In Preußen habe man seit länger als einem Menschenalter immer nur Gelegenheiten geschaffen, die jede Ansiedelung erschweren, so das Ansiedelungsgebot und das Fluchtliniengesetz. Der Redner legte der Versammlung schließlich folgenden Antrag vor: „Wollt man die Ansiedelung auf dem Lande und in kleinen Städten begünstigen, so empfiehlt es sich in erster Linie, die Anordnungen beschränkenden Gesetze zu ändern, wie das Ansiedelungsgebot und das preussische Fluchtliniengesetz, insbesondere aber ist die planfreie Abstreibung eines kleinen Grundstückes gegen Aufhebung der Grundrente auf das Grundbuch des Hauptgutes ohne Genehmigung der Hypothekengläubiger gesetzlich zuzulassen.“

Eine Abstimmung fand nicht statt. Die Verhandlungen wurden dann auf morgen vertagt.

XIII. Delegiertentag der Zionistischen Vereinigung für Deutschland.

Die „N. Z. A.“ berichtet: Die Zionistische Vereinigung für Deutschland, deren Mitgliederzahl sich auf rund 10 000 beläuft, hält am 27. und 28. Mai (Pflingten) d. J. in den Reichshallen zu Posen ihren 13. Delegiertentag ab. Die Zionistische Vereinigung hat in nahezu sämtlichen deutschen Bundesstaaten Ortsgruppen, die fast ausnahmslos auf der Tagung vertreten sein werden. Vorsitzender der Z. V. D. ist Rechtsanwalt Dr. Arthur Sante in Berlin, der auch der engeren Leitung (dem Aktionskomitee) der zionistischen Gesamtorganisation angehört. Der erste Delegiertentag der deutschen Zionisten fand im Jahre 1897 in Bingen statt, der zwölfte im Jahre 1910 in Frankfurt a. M. Seit der letzten Tagung ist die Zahl der organisierten Mitglieder um 4000 gestiegen.

Theater und Musik.

Die Märchenoper für Große und Kleine.

Die am kommenden Sonnabend im hiesigen Stadt-Theater stattfindende einmalige Aufführung von Engelbert Humperdincks weltberühmter Märchenoper „Hänsel und Gretel“ durch Studierende des Hedrich-Konervatoriums unter Leitung ihres Direktors verdient in musikalischen Kreisen unserer Stadt ein außerordentliches Interesse. Ist es doch das erste mal, daß die Angehörigen des Hedrich-Konervatoriums in ihrer Gesamtheit die weltbedeutenden Vertreter im Stadt-Theater betreten, auf denen bisher nicht weniger als vier Werteterrinen der Hänsel-Operium erhalten, beehrten. Besonderer Wert ist von Herrn Direktor Hedrich auf die Einstudierung der Chöre gelegt worden, an denen seit Wochen schon im großen Uebungslokal des Konervatoriums gearbeitet wird. Bei einer Aufführung durch das Opernensemble des Stadt-Theaters, das allmählich ein großes Repertoire zu bewältigen hat, kann naturgemäß die Einstudierung der Chöre nicht so intensiv konstaten gehen wie in einer Gängsaula, die die Durcharbeitung der Chöre gewissermaßen als Spezialstudium betreibt und der nur ausgewähltes Stimmenmaterial zur Verfügung steht. Schon aus diesen Gründen ist zu erwarten, daß die bevorstehende „Hänsel und Gretel“-Aufführung, die außerdem über den prächtigen szenischen Apparat des Herrn Direktors Richard verfügt, von hoher künstlerischer Bedeutung sein wird.

Zum Jubiläum Baummeisters.

Bernhard Baummeister, der Jubilar des Burgtheaters, erzählt, so lesen wir in der „B. Z. am Mittag“, kürzlich im Freundeskreis, daß er einmal auch mit Bismard gesprochen habe. Es war im Oktober 1873 bei einer Festvorstellung, die während des Besuchs Kaiser Wilhelms I. in Wien im Schönbrunner Schloßtheater stattfand. Baummeister wurde nach der Vorstellung erst dem alten Kaiser und dann dem jüngeren Bismard vorgestellt. Er fragte mich, erzählt Baummeister, ob ich ein Norddeutscher sei. Ich erwiderte:

„Ja wohl, Durchlaucht, aus Posen.“

„Darauf Bismard: „Gebiet!“

„Au Befehl, Durchlaucht! Im Kaiser Alexander-Grenadierregiment!“

„Donnerwetter!“

„Damit war für den Kaiser der Schauspieler Baummeister erledigt.“

Bühnenchronik.

Dem verdienstvollen Hofkapellmeister Professor Raehle ist in Schermin ist im Auftrag des Prinzregenten von Bayern vom Prinzen Ludwig von Bayern der St. Michaelsorden mit der Krone überreicht worden. Ein Gastmahl der Mailänder Scala in Berlin wird dem B. Z. N. zufolge vorbereitet. Das Gastmahl wird, falls es perfekt wird, in der Kurfürsteneroper noch im Laufe des Monats Mai stattfinden.

Jeden Tag im Monat eine andere Suppe

mit MAGGI'S Suppen. Mehr als 35 Sorten wie Reis, Reis-Julienne, Rumford, Sago, Tapioka, Stornochen, Erbsen mit Schinken, Nudeln, Königin-Suppe u. s. w. MAGGI'S Suppen schmecken ganz vorzüglich. Verlangen Sie deshalb ausdrücklich MAGGI'S Suppen mit der Schutzmarke Kreuzstern.

„Für den Magen ist nur das Beste gut genug!“

